

**Interpellation SP-GRÜ-Fraktion:****«Revision des Universitätsgesetzes: Wird der akademische Mittelbau gestärkt?»**

Die Universität St.Gallen (HSG) war in den vergangenen Monaten Anlass verschiedener – leider oft negativer – Schlagzeilen. Über das Fehlverhalten einzelner Personen hinaus wurde deutlich, dass die gegenwärtigen Strukturen und Prozesse der Universität Defizite aufweisen, die in der geplanten Revision des Universitätsgesetzes zu berücksichtigen sind. Ebenfalls blieb jedoch stets unbestritten, dass den allermeisten Angestellten der Universität nichts vorzuhalten ist.

Der akademische Mittelbau setzt sich aus allen in Wissenschaft und Lehre tätigen Universitätsangehörigen zusammen – mit Ausnahme der ordentlichen Professorinnen und Professoren. Er stellt das Rückgrat jeder Universität dar. So stellen die zahlreichen Assistierenden, Postdocs, Lehrbeauftragten, ständigen Dozierenden sowie Assistenz-, Honorar- und Titularprofessorinnen und -professoren nicht nur die grösste Gruppe der HSG-Angestellten dar, sondern die für das Funktionieren einer Universität wohl auch wichtigste. Obwohl diese Gruppe einen Grossteil der Arbeit bewältigt, handelt es sich bei ihnen häufig um nicht sonderlich gut bezahlte Forschende mit unstetigen Arbeitsverhältnissen. Im Vergleich zur Gruppe der Professorenschaft arbeiten sie nicht nur unter weniger guten Bedingungen, sondern haben insbesondere auch weniger politischen Einfluss innerhalb der Universität. So setzt sich der Senat, das oberste Organ der HSG, aus der gesamten ordentlichen Professorenschaft zusammen (ungefähr 100 Personen). Ihnen gegenüber stehen gerademal zehn Delegierte des Mittelbaus und neun Delegierte der Studierendenschaft. Mit Blick auf die Totalrevision des Gesetzes über die Universität St.Gallen (sGS 217.11) und allfälliger folgender Anpassungen von Reglementen stellt sich die Frage, inwiefern diese Strukturen noch angemessen sind, und wie insbesondere der grossen «Kluft» zwischen Ordinarien und dem restlichen akademischen Personal zu begegnen ist – sowohl mit Blick auf die Arbeitsbedingungen als auch mit Blick auf Machtverhältnisse und Machtstrukturen. Vor diesem Hintergrund gilt es, die Totalrevision zu nutzen, um Strukturen kritisch zu reflektieren, problematische Anreize zu korrigieren und die HSG zu einem attraktiveren Arbeitsort für alle zu machen.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie gestalten sich die Strukturen an der Universität aktuell mit Blick auf den Mittelbau? Wie ist er organisiert und finanziert?
2. Welche Aufgaben in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung werden von Mittelbaupersonen übernommen?
3. Wie wird aktuell sichergestellt, dass der Mittelbau in die universitätsinternen Entscheidungsprozesse und Strukturen eingebunden ist?
4. Welche Ziele verfolgt die Regierung diesbezüglich mit der Revision des Gesetzes über die Universität St.Gallen? Ist geplant, die Position des Mittelbaus zu stärken?
5. Wie gestalten sich die Arbeitsbedingungen aktuell für den Mittelbau? Gibt es Übersichten zu durchschnittlichen Einkommen, Pensen, Vertragsdauer und anderen relevanten Anstellungsbedingungen?
6. Das akademische Personal der Universität war nicht Bestandteil des NeLo-Projekts. Sieht die Regierung vor, mit Einführung des neuen Gesetzes über die Universität St.Gallen auch die Gehaltsordnung und das Personalrecht der Universität einer Revision zu unterziehen?»